

Gemeinderat vertraut den Jugendarbeitern

Leonberg Die Verträge mit den Trägern werden um drei Jahre verlängert. *Von Arnold Einholz*

Drei Jahre Planungssicherheit haben die Träger der Kinder- und Jugendarbeit, ihre Verträge wurden bis 2016 verlängert. Die Stadt gibt dafür rund 670 000 Euro im Jahr aus. Auch für den Jugendhausverein ergeben sich in der Übergangszeit zwischen der Schließung der Beatbaracke und der Inbetriebnahme des in Eigenregie gebauten neuen Jugendhauses in Eltingen beim Leobad einige Veränderungen. Die beim Verein tätigen Fachkräfte werden die Schulsozialarbeit an der Ostertagrealschule fortführen. Zusätzlich wird die aufsuchende Jugendarbeit in Eltingen verstärkt sowie die offenen Angebote für Kinder und Jugendliche im alten Eltinger Rathaus ausgebaut.

Der Jugendhausverein kooperiert

Um sich bessern am neuen Standort in Eltingen zu verankern, soll der Jugendhausverein zudem die Kooperation mit den hier tätigen Einrichtungen und Institutionen ausbauen. Und nicht zuletzt gilt es für den Verein, je mehr Jugendliche zu finden und zu begleiten, die sich aktiv an dem Bau des neuen Jugendhauses beteiligen wollen.

Das Waldhaus Hildrizhausen, das die Kinder- und Jugendarbeit in der Kernstadt leistet und insbesondere das Jugendcafé Siesta stehen im neuen Vertrag besser da. Die 2008 gekürzte Stelle im Café wird von 80 auf 100 Prozent aufgestockt. Dem Verein für Jugendhilfe, der das Jugendhaus in Höfingen bewirtschaftet, wurde im neuen Vertrag auferlegt, die Einnahmen jährlich um 3000 Euro zu verbessern. Dafür soll das Haus öfter vermietet werden.

Bericht an den Rat alle zwei Jahre

Mit vier Enthaltungen hat der Gemeinderat die neuen Verträge abgesegnet und auch einem Antrag von SPD-Fraktionsprecherin Christa Weiß stattgegeben. Sie fordert, dass das Gremium alle zwei Jahre über die Umsetzung der neuen Konzepte informiert wird.

Ausgenommen bei den neuen Verträgen ist die Arbeiterwohlfahrt (Awo), die für die Schulsozialarbeit an der August-Lämmle-Schule (ALS) zuständig ist und einen Vertrag bis Ende 2014 hat. Doch hier ist noch vieles im Fluss, weil das Engagement der Awo abhängig davon sein wird, ob die ALS eine Gemeinschaftsschule wird und wie sich hier die Schülerzahlen entwickeln. Auch hängt es vom Bedarf an Jugendsozialarbeit im Ramtel ab und wie sie gestaltet wird, wenn die Beatbaracke des Jugendhauses geschlossen und abgerissen wird.

10.6.13, S. I